

Bau- und Kulturlandschaftsgeschichte



Rüdesheim
Gründerzeitliches Wohnhaus in der geschlossenen Bebauung

Gründerzeit - „Historismus“

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wuchsen die Städte sehr stark, unter anderem in Folge der Industrialisierung. Planmäßig angelegte Stadterweiterungen, wie in Rüdesheim östlich der Grabenstraße, zeigen ein regelmäßiges Raster und einen starken Bezug auf Sichtachsen. Bei der Gestaltung der Gebäude erfolgte ein ausgeprägter Rückgriff auf Stilelemente vergangener Epochen („Neobarock“, „Neorenaissance“, „Neogotik“).

Im Zuge der Ausweitung des Tourismus im 19. Jahrhundert sind schließlich vor allem in Rüdesheim und Assmannshausen Hotelbauten im Stil einer romantisierenden Tourismus-Architektur entstanden. Diese prägen die Rheinfrente bzw. die Stadtansicht und sind zusammen mit den am Rheinufer entstandenen Promenaden lebendiges Zeugnis des Tourismus am Mittelrhein.

Typische Merkmale:

Stilelemente vergangener Epochen als Schmuckformen - stark gegliederte Fassaden durch abgesetzte Sockel, Gesimse, Pilaster und Lisenen - Imitation von Steinquadermauerwerk (Putzschnitt)



Rüdesheim



Assmannshausen
Villenartiges Gebäude mit Elementen des Jugendstils

Jugendstil

Der Jugendstil ist in Lorch und Rüdesheim, wie in der gesamten Region, in Reinform nicht weit verbreitet. Zeittypische Elemente sind gleichwohl bei Gebäuden dieser Zeit zu beobachten. Die Bauten vermischen gern sanfte Giebelschwünge, Erkertürmchen und andere historisierende Elemente mit Jugendstildekor, wie z. B. wellig fließende florale und vegetabile Linien und Formen.

Typische Merkmale:

„Verspielte“, romantisierende Baukörper - Auflösung des Baukörpers durch Erker, Türme, Nischen und Balkone - wellig fließende florale (Schmuck-) Elemente und geschwungene plastische Formen

20er und 30er Jahre, Heimatstil, Traditionalismus

In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts erfolgte parallel bzw. als Reaktion auf die Strömungen der klassischen Moderne (vgl. Bauhaus) eine Rückbesinnung auf traditionelle und regionale Bauformen und Materialien (Heimatstil).

Die Gestaltung unterlag weitgehend einer Beschränkung auf regional vorkommendes Material (Schiefer, Bruchsteinsockel). Die Gliederung erfolgte durch hervortre-



Rüdesheim



Rüdesheim
Wohnhaus mit traditionalistischen Elementen

tende Bauteile wie Erker, Zwerchhaus und Gaube.

Eine wesentliche Rolle spielte auch das Siedlungshaus mit Nebengebäude für Kleintierhaltung und großem Garten zur Selbstversorgung. Die Gebäude wurden regelmäßig angeordnet, so dass sie einen klaren öffentlichen Raum bilden.

Typische Merkmale:

Heimatstil: Starker Bezug auf regional vorkommende, traditionelle Materialien (Naturstein, Schiefer) - traditionelle Fassadengliederung mit Fensterläden - deutliche Gliederung des Baukörpers durch Gauben, Zwerchhäuser, Erker mit starkem Bezug auf den öffentlichen Raum

50er Jahre

In der Nachkriegszeit stand auch im Rheingau der Wiederaufbau des kriegszerstörten Wohnraums im Vordergrund. Man blieb weitgehend auf die Wiederverwendung vorhandener Materialien beschränkt. Der Marktplatz von Rüdesheim ist ein Beispiel für den vereinfachten Wiederaufbau der kriegszerstörten Substanz. Am Stadtrand entstanden kleine, schlichte und einfache Baukörper, oft ohne besondere Gliederung. Leitbild wurde zunehmend das freistehende Einfamilienhaus im Grünen. Eine vorgegebene städtebauliche Anordnung der Baukörper sorgte für ein einheitliches Erscheinungsbild.

Typische Merkmale:

Schlichte Baukörper - steile Satteldächer - verputzte, wenig untergliederte Wandflächen - Fenster ohne optisch betonte



Rüdesheim



Einfaches Siedlungshaus mit klaren Proportionen



Eingeschossiger Bungalow im Stil der 60er/70er Jahre mit Walmdach

Einfassungen - regelmäßiges städtebauliches Konzept

60er und 70er Jahre

Nach Überwindung der Kriegsschäden zeichnet sich der wirtschaftliche Aufschwung auch im Rheingau in einer Zunahme der Wohnfläche pro Person und damit des Bauvolumens ab. Die Bevorzugung des freistehenden Einzelhauses führt zu bis dahin ungekanntem Flächenverbrauch. Die weniger strenge Anordnung der Gebäude und die Verfügbarkeit einer beinahe unbegrenzten Materialvielfalt führt zu einem städtebaulich wie architektonisch weniger geschlossenen Erscheinungsbild der Siedlungen. Bei Modernisierungsmaßnahmen kommen zahlreiche neue Materialien zum Einsatz.

Typische Merkmale:

Vertikal gegliederte Baukörper - großformatige Fenster - freistehende eingeschossige Bungalows mit flach geneigtem Walmdach oder Flachdach oder mehrgeschossige Wohnhäuser mit meist hohem Balkonanteil

Jüngere Vergangenheit

Mit einer fortschreitenden Individualisierung des Bauens und dem weitgehenden Verzicht auf ordnende bzw. restriktive Vorgaben durch die Städte ist in den Siedlungen der jüngeren Vergangenheit zunehmend der Verlust an Gemeinsamkeiten als verbindendes Element zu beklagen. Mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur einher gehen immer großräumi-

ger orientierte Verflechtungen zwischen den Standorten für Wohnung, Arbeitsstätte und Versorgungseinrichtungen, die wiederum mehr Verkehr erzwingen. Der öffentliche Straßenraum wird dominiert durch den Autoverkehr und entsprechend gestaltet. Aufenthaltsflächen werden in den privaten Bereich verlegt. Straßenraum und abgerückte Gebäude verlieren ihren unmittelbaren Bezug zueinander, wie das in früheren Epochen noch selbstverständlich war. Der Straßenraum büßt vielfach seine über die Verkehrsfunktion hinausgehende Bedeutung ein.

Typische Merkmale:

Einfamilienhäuser: Vielfalt an Formen und Materialien - durch Erker, Türme und Dachaufbauten aufgelöste Gebäudehülle (hohe Oberfläche - energetisch äußerst ungünstige Bauweise) - Kombination von Versatzstücken ohne historischen Bezug nach individuellen Vorlieben - meist keine direkte Bezugnahme zum öffentlichen Straßenraum - keine städtebauliche Raumbildung - keine Auseinandersetzung mit historischen Siedlungsmustern und der regionaltypischen Materialität
Mietwohnungsbau: energetische Optimierung durch Südorientierung, große Glasflächen, Pultdächer



Zeitgenössische Vielfalt an Formen und Farben:



Grundlagen

1.3 Epochen

Initiative Baukultur
im Welterbe
Oberes Mittelrheintal
Baufibel
Lorch/Rhein
Rüdesheim am Rhein